

Ausstellung

de

Justin Lorenz Ritz

(1796-1870)

und

Raphael Ritz

(1829-1894)

Bitte die Broschüre nach Gebrauch
wieder in den Dispenser zurücklegen.
Danke.

Liebe Besucher: Wir danken für Ihr Interesse. Sollten Sie noch mehr über diese beiden Künstler erfahren wollen, so raten wir Ihnen, ins Kunstmuseum in Sitten zu gehen, wo mehrere ihrer Meisterwerke zu sehen sind

Die Texte wurden von Felicitas Erzinger und Martin Brauen zusammengestellt. Sie basieren teilweise auf Originaldokumenten, wie z.B. Briefen von Raphael und Justin Lorenz Ritz, auf dem Tagebuch von Justin Lorenz Ritz, den sogenannten ‚Notizen aus Meinem Leben‘, und auf einem Artikel von Leo Luzian von Roten, einem guten Freund Raphaels.

1)))

Justin Lorenz Ritz, Porträt eines Offiziers

Sonam und Martin Brauen, Niederwald

Justin Lorenz Ritz, Porträts von Moritz Alois Müller (1779-1845) und seiner Gattin Maria Klara Antonia Müller (1779-1853)

gemalt 1823, Dätwyler Stiftung, Altdorf

Justin Lorenz Ritz, Porträt einer kleinwüchsigen Frau

Kunstmuseum Sitten, BA 1182

Im künstlerischen Schaffen von Justin Lorenz Ritz nimmt die Porträtmalerei den ersten Platz ein. Ritz hat ungefähr 650 Porträts gemalt – vor allem kleine und mittelgrosse, fast alles Einzelporträts, Brust- oder Halbbilder, en face oder Halbprofile. Viele dieser Bilder sind heute verschollen. Ab und zu kommt eines auf den Markt, wie z.B. das hier zu sehende Bild eines Offiziers. Der Künstler nummerierte in der Regel die von ihm geschaffenen Porträts auf der Rückseite. Da dieses Bild jedoch keine Nummer trägt und Justin Lorenz Ritz einige Offiziere malte, gelang es bisher nicht, den Offizier zu identifizieren. Ein mögliches Identifizierungsmerkmal ist die Dekoration des Ritterordens des hl. Mauritius und des Lazarus, ein Verdienstorden der Grafen von Savoyen. Es könnte sich um Major Dufour handeln oder einen der Herren von Courten, die Ritter mehrerer Orden waren.

Die in der Nähe hängenden beiden reizenden Porträts zeigen Moritz-Alois Müller, Ratsherr von Hospental, und seine Frau Maria Klara Antonia. Die Detailtreue vor allem des Kopfschmucks der Frau Müller belegt das grosse Können des Malers. Da Lorenz Ritz über die meisten von ihm gemalten Porträts Buch führte, wissen wir, dass die Porträts 1823 gemalt wurden und je 13 Franken gekostet haben.

Das Bild einer kleinwüchsigen Frau ist atypisch für die Porträts von Justin Lorenz Ritz, zeigt sie doch die porträtierte Person in ihrer ganzen Grösse. Auch hier ist unklar, wer dargestellt ist, da auf der Rückseite keine Inventarnummer steht, die eine Identifizierung ermöglichen würde.

2)))

Justin Lorenz Ritz, Porträt des Vaters, 1821

Kunstmuseum Sion, BA 2915

Justin Lorenz Ritz, Porträt der Mutter, 1832

Kunstmuseum Sion, BA 2916

Justin Lorenz Ritz, Selbstporträt, ca. 1820

Sion, BA 2914

Justin Lorenz Ritz, Porträt der zweiten Frau, geb. Torrenté, 1847

Kunstmuseum Sion, BA 365

Tischvitrine:

Dokumente zu Justin Lorenz Ritz und zu seiner Familie

Mit Ausnahme der genealogischen Rolle stammen alle aus dem
Walliser Staatsarchiv, Sitten

Justin Lorenz Ritz, Notizen aus meinem Leben

CH AEV, Raphael Ritz, R 2

Heimatschein für Lorenz Ritz und seine Gattin

CH AEV, Raphael Ritz, P 33

Reisepass für Lorenz Ritz

CH AEV, Raphael Ritz, P 10

Liber amicorum von Justin Lorenz Ritz

CH AEV, Rapahel Ritz, R 1

Zeugnis von Justin Lorenz Ritz,

Akademie der Bildenden Künste, München

CH AEV, Raphael Ritz, P 13

Genealogische Rolle aller Ritz-Familien im Goms, ca. 1890

Regina Diezig, Glis

Mit diesen Porträts lernen wir die Familie von Justin Lorenz Ritz etwas näher kennen. Sie zeigen Vater Josef Ignaz, Mutter Katharina Schwick, die im «Schloss» genannten Haus in Niederwald lebten, und in einem Selbstporträt den Maler selbst. Daneben sehen wir ein schönes Porträt der zweiten Frau des Malers, Marguerite Ritz-de Torrenté.

Das Walliser Staatsarchiv in Sitten besitzt mehrere interessante Dokumente zu Justin Lorenz Ritz, von denen hier einige zu sehen sind, so das handschriftliche Original der «Notizen aus meinem Leben», ein Heimatschein, ein Reisepass, ein reizendes Liber amicorum aus der Münchner- und Wiener-Zeit mit Widmungen und Gedichten von Freunden und Bekannten, und das Zeugnis des Direktors und Professors der Kaiser-Königlichen Akademie der bildenden Künste für Lorenz Ritz, der ab Juli 1821 die Akademie besucht hatte.

Aufschlussreich ist auch die genealogische Rolle, welche aufzeigt, wie die verschiedenen Ritz-Familien des Goms miteinander verwandt sind. Diese Rolle ist erst kürzlich zum Vorschein gekommen und bedarf noch einer genaueren Erforschung. Hier wird lediglich ein kleiner Ausschnitt gezeigt, den der Ritz-Künstler-Familie.

Kenntnis vom Leben des Lorenz Justin Ritz haben wir dank seinen «Notizen aus meinem Leben», die er für seine Familie niedergeschrieben hatte, und die erst rund 100 Jahre nach seinem Tod publiziert wurden.

Lorenz Ritz hat in seiner Kunst keine politischen Ereignisse thematisiert. Er stellte wie sein Sohn Raphael ein idyllisches Leben dar, blickte zurück in eine angeblich heile Welt. Er und sein Sohn sind, wie es Walter Ruppen einmal ausdrückte, «Rückwärtsgewandte». Waren Sie nicht an dem heillosen politischen Durcheinander jener Zeit interessiert?

Justin Lorenz Ritz gibt selbst eine Antwort auf diese Frage in seinem nur für die Kinder gedachten Tagebuch:

Justin Lorenz Ritz Merket es Euch wohl, liebe Kinder, der ich für Euch diese Notizen niederschrieb, merket es Euch wohl, und macht es Euch zu Nutzen; es ist immer schädlich, ja manchmal sogar gefährlich für einen gewöhnlichen Mann, sich ins Politische zu mischen, wenn auch seine Ansichten noch so klar, seine Überzeugung gewiss und seine Absichten noch so uneigennützig sind.

Dabei hatte Lorenz Ritz ganz dezidierte Meinungen, die er in seinen «Notizen aus meinem Leben» niederschrieb:

Justin Lorenz Einziges, großartiges, erhabenes, merkwürdiges ... christkatholisches Vaterland Wallis!!! – Wie kommt es, dass Du arm, verachtet, von allen ringsum liegenden Ländern nicht nur unbekannt, sondern selbst verkannt bist, so dass allerorten gesagt wird: Das Wallis sei von allen andern Ländern zurückgeblieben?! Warum die Unreinlichkeit? Warum der ebenso schändliche als schädliche Gassenbettel? Warum die große Unwissenheit und der Abgang gut eingerichteter Schulen?

Bei uns sind Künste und Wissenschaften so selten, Handel und Industrie sind verachtet und erdrückt, bei uns ist alles Misskredit, was andere Kantone reich und blühend gemacht hat. ... Umsonst sucht man in unserm Vaterland Wohltätigkeitsanstalten für Arme, Alte, Witwen und Waisen.

Ich bin in meiner Jugend weit in der Welt herumgekommen und habe in andern Kantonen, in fremden Ländern soviel Schönes und Gutes gesehen, dass ich mir wenigstens einen Teil davon für mein liebes Vaterland Wallis gewünscht hätte. Ich blieb meiner Überzeugung treu und wünschte, mit gutem Neuen altes Schlechtes zu ersetzen, freiwillig zu ersetzen, denn ich sagte stets, ist das Land glücklich, angesehen, reich, so ist es auch die Regierung, die Familien. Allein der Eigennutz liess dieses nicht erkennen; man schalt, man log, man verleumdete alles Neue und es blieb dabei. So bin ich ein Liberaler geworden, ohne es zu wissen, aber wohl gemerkt, liebe Kinder, ein uneigennütziger, gewissenhafter Liberaler, der dachte, wenn das Vaterland glücklich sei, wenn alles reich wäre, so wäre auch ich glücklich und froh; an Vorteil für mich dachte ich nicht einmal, da war ich zu dumm.

Meine Meinung missfiel den Aristokraten, namentlich dem Altbürgermeister Ferdinand Stockalper und Neubürgermeister Nikolaus Elie Roten, welche beiden Männer mich sogleich als einen Neuerer bezeichneten, so dass ich beim Volk bald allen und jeden Kredit verloren hatte.

... Liest man die Landesgeschichte, so stößt man durch alle Zeiten hindurch auf Kriege, Fehden, Gefechte, Züge, Bündnisse zwischen den Bischöfen, Freiherren, Landesherrn, Zwingherren in und außer dem Lande Wallis, mit andern Kantonen und so fort. Immer nur Zerwürfnisse, Streitigkeiten jeder Art. Auch jetzt wieder, anstatt ein einig starkes und freies Volk zu sein, nichts als Zwiespalt zwischen Konservativen und Liberalen, zwischen Geistlichen und Weltlichen. Und immer nur wegen Habsucht, Regiersucht und Huddelsucht. Ganz besonders tätig zeigten sich jetzt die Klöster und an ihrer Spitze die Jesuiten...

3)))

Justin Lorenz Ritz: Collection des principales vues et chef-lieux des dixains du canton du Valais

Walliser Staatsarchiv, Sitten

Justin Lorenz Ritz: Zeichnung von Münster

Kunstmuseum Sion, BA 2757

Justin Lorenz Ritz: Zeichnung von Ernen

Kunstmuseum Sion, BA 2758

Justin Lorenz Ritz: Ritz-Haus in Niederwald

Kunstmuseum Sion, BA 2779

Lorenz Ritz: Kardinal Schiners Geburtshaus zu Mülilbach

Kunstmuseum Sion, BA 2776

1838 fasste Justin Lorenz Ritz den Plan, alle bedeutenderen Ortschaften des Kantons zu zeichnen und lithographieren zu lassen. Da er die Lehrerstelle am Kollegium hatte aufgeben müssen, verfügte er über die nötige Zeit. Zudem hoffte er dadurch etwas Geld zu verdienen. Im Sommer bereiste er das Wallis von der Furka bis zum Genfersee, zeichnete, was geeignet erschien und sammelte gleichzeitig Subskriptionen für das geplante lithographische Werk. Er hatte damit guten Erfolg und konnte Ende des Jahres ungefähr 300 Abnehmer zählen. Während des Winters 1838-1839 vollendete er seine Skizzen, und sandte sie mehreren Lithographen, jedem eine bestimmte Anzahl zur Ausführung.

4)))

Zwei Briefe

Walliser Staatsarchiv, Sitten, P 111 und P 115

Lorenz Justin Ritz und sein Sohn Raphael pflegten während Jahren einen regen Briefwechsel. Aus der Zeit zwischen 1851 und 1866, in der sich Rafael zu Zwecken der Kunstausbildung und zum Malen fern der Heimat in der Innerschweiz und in Düsseldorf aufhielt, sind etliche Schreiben überliefert. Sie erlauben uns, spannende Einblicke in das Leben der beiden Künstler und darüber hinaus in deren innige Beziehung zu erhalten.

Raphael Ritz Teurer Vater! Ihr Schreiben vom 29sten Juli hat mir viel Vergnügen gemacht, wie überhaupt alle Ihre Briefe und jede Zeile von Ihnen und aus dem Vaterlande mich innig freuen. Deswegen will ich immer fleissig antworten, um recht oft Briefe von Ihnen zu erhalten. Ihr Sohn Rafael Ritz.

Lorenz Justin Teuerster Rafael! Endlich ist es an der Zeit, dir dein wertiges Schreiben vom 5ten des Verflommenen, zu beantworten, sonst möchtest du von Kleinbremen wieder fort sein. Allererst danke Dir, für die guten und aufrichtigen Wünsche auf meinen Geburts- und Namenstag. Du hast an Etwas gedacht, und getan was hier zu Hause alle vergessen haben, bis es am Abend ein Kapuziner auskramte, dachte Niemanden daran. Ich bedanke mich daher herzlich für deine kindlichen Wünsche für mein ferneres Wohl. Und wenn ich noch länger leben das Glück habe: So soll es nur grösstenteils meinen Kindern gewidmet sein, nämlich neben dem ewigen Leben Jenseits auch das Irdische so gut es angehen mag, auf gute Beine zu stellen, und auf dauerhaften Grund zu legen. Lebe recht wohl, dieses wünscht dein bekümmerter Vater.

In seinen Briefen bittet Rafael den Vater immer wieder um Geldsendungen, um seine Ausbildung an der Kunstakademie in Düsseldorf, Kost und Logis, Kleidung, Malutensilien und Studienreisen zu finanzieren. Weitere wichtige Elemente bilden seine künstlerische Entwicklung, sein künstlerisches Umfeld sowie aktuelle Ausstellungen an der Akademie.

Raphael Teuerster Vater! Ihren lieben Brief mit dem beiliegenden Betrag von 300 Franken in Gold und Silber habe ich richtig empfangen und bringe Ihnen dafür meinen herzlichen Dank. Ich werde fortfahren, sparsam zu sein, so gut als möglich zu Haushalten und die Zeit recht fleissig und vorteilhaft zuzubringen, um mit Gottes Hülfe auf dem Gebiet der Kunst gute Fortschritte zu machen. Wir haben jetzt hier wieder einen neuen, unerwarteten Kunstgenuss, nämlich eine Ausstellung der Bilder, die von hier auf die grosse Pariser Kunstausstellung gehen, im Galeriesaal der hiesigen Akademie. Es sind grossenteils ganz ausgezeichnete Gemälde. Das trefflichste im Genrefach ist Tidemand's Bild, es ist eines der schönsten Bilder, die ich hier bisher gesehen, herrlich gemalt und voll Leben, Kraft, Natur, in der schönsten Wirkung. Von Ihrem dankschuldigsten Sohn Rafael.

Lorenz Justin Liebster Rafael! Da unten machst du alljährlich schöne Fortschritte, und dahier im Wallis würdest du still stehen, denn hier ist durchaus nichts, als Aussicht auf die Fremde und Kirchenarbeiten. Und was mir sehr gefällt ist, dass du Hr. Jordans Atelier verlässt und nun selbstständig werden willst. Dieses ist dir so notwendig als die Kunst selbst, den erst Hier werden dir die Augen aufgehen, erst jetzt zum selbstständigen Künstler werden, und dieses ein Zeichen vom besten Fortschritt. Gerne übersende ich daher noch 200 Franken. Bleibe daher, wenn du gesund bist nur in Düsseldorf so lange es dir nützlich scheint, denn Hier ist durchaus nichts zu verdienen Panoramas, Ansichten, Armseligkeiten. – Alles dieses ist Zeitverlust und das Höhere wird hintan gestellt. Nirgends wünschte ich dich lieber als zu Hause und zwar wie eher desto lieber, aber mein Wunsch ist auch, dass du nicht vom Wallis, das von der Kunst nichts weiss, abhängig sein musst; daher noch Geduld in Düsseldorf und wir in Sitten. Dein Vater Lorenz Justin Ritz

Raphael Lieber Vater! Es hat für mich ein neuer wichtiger Abschnitt in meiner Lebensbahn begonnen; denn der Schritt vom Schüler-Verhältnis heraus ist doch bedeutend und wichtig genug; Gott gebe mir seinen Segen und Beistand in meiner ferneren künstlerischen Laufbahn! Ich werde tun was ich kann und so wird's mit Gottes Hülfe wohl gehen! – Mein Bild «Vor der Schule» habe ich nicht

nach Brüssel, sondern auf die hiesige rheinisch-westphälische Kunstausstellung gegeben, die im Juli begonnen hat. Man macht mir die besten Hoffnungen auf Verkauf desselben; es haben's mir eben schon Viele gesagt, dass es gefällt, und nicht nur Genre- und Landschaftsmaler, sondern auch Historien- und Heiligenmaler, wie die Professoren Müller, Ittenbach, u.s.w. – Mit der Gesundheit geht's ziemlich gut, sie scheint sich überhaupt gebessert zu haben. Ihr dankschuldigster Sohn Rafael.

Lorenz Justin Liebster Rafael! Es freut mich nicht wenig, dass du gesund und wohl dich befindest, tapfer drauflos malst, und dass auch deine Arbeiten anfangen Luft zu bekommen, dass diese als Stich herausgegeben werden, und was noch besser, dass selbe in dem berühmten Düsseldorfer Album erscheinen wird; denn durch diesen Umstand, wirst du und deine Arbeit desto eher bekannt, dass du dich besser durchschlagen kannst, welches mein herzlichster Wunsch ist. Dein alter Vater.

Auch in seinem letzten Brief an den Vater, datiert auf den 19. Februar 1866, schwärmt Rafael von den hervorragenden Bedingungen, die Düsseldorf ihm als Künstler bietet. Gerne möchte er sich langfristig in dieser Stadt niederlassen. Noch im gleichen Jahr erkrankt Rafael jedoch, sodass er endgültig nach Sitten zurückkehren muss.

5))) Raphael Ritz (?), Zwei Kinderporträts

Sonam und Martin Brauen, Niederwald

Raphael Ritz (?), Zeichnung einer Frau

Sonam und Martin Brauen, Niederwald

Raphael Ritz (?), Bildnis eines Manns

Nidwaldner Museum Stans, NM 11316

Tischvitrine: Buch über Walther Ritz

Die beiden Porträts sind schwierig einzuordnen: Sie weisen keine Signatur und kein Datum auf. Da sie zusammen mit einem weiteren Porträt, das hier nicht ausgestellt ist, in einer Zeichnungsmappe

von Wally lagen, einer Tochter von Raphael Ritz, ist anzunehmen, dass sie Familienmitglieder zeigen. Doch welche und von wem wurden sie gemalt? Von Justin Lorenz oder seinem Sohn Raphael? Im Nachlass von Wally, der die Zeichnungsmappe gehörte, fand sich ein Brief, in dem sie drei kleine Kinderporträts zurückverlangt, die ihren Vater, dessen Bruder Wilhelm und dessen Schwester Laurette zeigten. Diese Kinderporträts sind bekannt und sind nicht identisch mit den in der Zeichnungsmappe gefundenen Porträts.

Der Malstil deutet eher auf Raphael Ritz hin, sodass es sich um Porträts seiner Söhne handeln könnte, Walther und Hermann. Walther wurde übrigens ein talentierter Physiker, verstarb aber leider sehr früh an Tuberkulose. Bekannt wurde er vor allem im Gebiet der theoretischen Spektroskopie. Das Buch in der Vitrine legt Zeugnis über seine Arbeiten ab.

Die daneben hängende Zeichnung einer Frau lag in derselben Mappe, die dank Melitta Fumeaux, einer klugen Freundin der Familie, vor der Zerstörung gerettet wurde.

Das darauf abgebildete Mädchen kann ebenfalls nicht identifiziert werden. Handelt es sich um Raphaels Tochter oder seine Schwester Loretta? Es existiert ein ähnliches Porträt im Kunstmuseum in Sitten, auf dem der Name «Loretta» und «Raphael Ritz» steht. Ist dies aber die Schrift von Raphael, oder hat jemand später den Text auf das besagte Bild geschrieben? Sind die hier zu sehenden Bilder allenfalls gar nicht von Raphael gemalt worden, sondern von seinem Vater Justin Lorenz Ritz? Fragen über Fragen, die noch auf eine Klärung warten!

Unklarheit auch beim daneben hängenden Porträt eines Manns. Dieses wird im Nidwaldner Museum Justin Lorenz Ritz zugeordnet, doch ist es mit grösster Wahrscheinlichkeit von seinem Sohn Raphael gemalt worden; denn auf der Rückseite ist handschriftlich «Düsseldorf» vermerkt. Da Raphael – und nicht sein Vater – in Düsseldorf studiert hat, kann davon ausgegangen werden, dass Raphael dieses Porträt während seiner Studienzeit gemalt hat.

6)))

Raphael Ritz: Mädchen in Betzinger Tracht, Ölbild, 1877

Werkverzeichnis Ruppen 504, Melitta Fumeaux-Steiner

Raphael Ritz: Ziehbrunnen, Westphalen

Werkverzeichnis Ruppen 479, Privatsammlung

Raphael Ritz: Zicklein, Öl auf Karton

Privatsammlung

Tischvitrine (alle von Raphael Ritz):

Zwei Frauen sitzend

Kunstmuseum Sion, BA 1958

Skizzen aus Zeichenbuch, zw. 1856 und 1860

Kunstmuseum Sion, BA 2011

Frau in Tracht, Westphalen (?), ca 1856

Kunstmuseum Sion, BA D 1399

Maultier, Bleistiftzeichnung, 1861

Kunstmuseum, Sitten, BA D 1489

1856 machte Ritz von Düsseldorf aus eine Ferienreise, um seine angegriffene Gesundheit zu stärken aber auch um Studien nach der Natur zu machen. Die Reise führte ihn nach Kleinbremen, das dem jungen Künstler reichen Stoff zu interessanten Studien bot und auch die Möglichkeit, Land und Leute kennen zu lernen. Dass er ein guter Beobachter war, zeigen folgende Passagen aus einem Brief:

Raphael Die Männer tragen grosse schwarze Hüte, oft Pelzmützen, lange, weisse oder schwarze Röcke mit vielen Knöpfen, kleine Westen, kurze Hosen mit Schnallen, und wollene Strümpfe. Die Mädchen und Frauen tragen allerliebste Mützen mit vielen Bändern, rote Röcke, blaue Schürzen, bunte Wamms, oder blaue oder grüne Camisols, ein buntes Umschlagetuch, bunt gestrickte Strümpfe. Die Häuser sind gross und eigentümlich gebaut; jedes hat seinen umzäunten Hof mit Ziehbrunnen, Scheune, Ställen u.s.w. Vorn im Haus ist ein grosses Thor, das gleich in einen grossen Raum führt... Wir haben also genug Stoff zu Studien und sind auch alle recht fleissig damit beschäftigt.

... Was ich in Westphalen gesammelt und gelernt habe, das wird jetzt hier zu neuen Bildern benutzt und angewandt. Recht viel hat mir der Aufenthalt in Kleinbremen genützt, und viel hab ich da gelernt...

An Studien brachte ich eine ziemliche Anzahl mit. Es sind ganz ausgeführte Einzelstudien, auch grössere Partien, ganze Motive, Intérieurs und einige Figurenstudien, des Charakters und des Kostüms. Notwendig war ferner natürlich auch die Beobachtung des Volkslebens, in Haus und Feld, in Freud und Leid und ferner in ihren Gebräuchen und Festen; da sieht man Stoffe und gute Motive zu Bildern.

7)))

Raphael Ritz, Baumstudie

Melitta Fumeaux-Steiner

Aus einem Brief von Raphael an seinen Vater Lorenz Ritz:

Raphael Wenn's wärmer wird und die Bäume belaubt sind, werde ich dazu ein paar landschaftliche Studien machen, nach der Natur, zum Baume und anderem, was mir für die Zukunft sehr nützlich und wichtig sein kann, da ich eine besondere Vorliebe für landschaftliche Genrebilder habe, und später vorzugsweise solche zu malen gedenke. Das heisst, ich ziehe diese vor, die Interieurs-Genres werde ich aber auch nicht ausschliessen. Auf das landschaftliche Genre werde ich daher auch bei meinen zukünftigen Studienreisen mein Augenmerk besonders richten. Freilich sind diese Genres auch schwieriger als die Interieurs-Genres, namentlich in Betreff der Beleuchtung der Figuren, die im Freien ganz anders als im Interieur und als im Atelier sind. Ein ganz eigenes schweres aber dankbares Studium ist die Wirkung des Sonnenlichts. Wie meine Heimat schöne Interieurs hat, so bietet sie noch schönere landschaftliche Motive für Genres.

8)))

Tischvitrine (alle Raphael Ritz):
Mayens de Sion, 1884, Bleistiftzeichnung
Privatsammlung

La Grand Couronne vom Roc Noir, Tuschzeichnung
Privatsammlung

Bergbach Ferpèche, Bleistiftzeichnung mit weisser Kreide
Privatsammlung

Niederwald, Bleistiftzeichnung
Kunstmuseums Sion, BA 1926

Leukerbad, Bleistiftzeichnung und Aquarell
Kunstmuseum Sion, BA D 1353

Niederwald, Bleistiftzeichnung
Kunstmuseum Sion, BA 1981

Drei Mädchen, 1875, Bleistiftzeichnung
Kunstmuseum, Sitten, BA 2017

«Raphael Ritz ist der Illustrator des Wallis. Wenn sich alle seine Bilder und Zeichnungen und Studien in einer grossen Ausstellung beisammen befänden, so könnte ein Fremder dieses Land in jeder Beziehung studieren, ohne es selbst zu betreten», so schrieb Raphaels Freund Leo Luzian von Roten. «Vom idyllischen Alpenleben und den patriarchalischen Sitten und Gebräuchen bis zum Touristensport der jüngsten Zeit tritt uns das Walliser Volk entgegen, umgeben von seinen Bergen und Gletschern und seinen romantischen Talgeländen. Wie er seine Figuren nach äusserst korrekter Zeichnung bis ins kleinste Detail genau ausführte, so war er auch gewissenhaft in der ganzen Darstellung. Allem lagen naturgetreue Studien zugrunde, und nie hätte er eine Felspartie gemalt, deren Gestein nicht den geologischen Eigenschaften der dortigen Gegend entsprach, oder auch nur eine Blume, die der Botaniker an dieser Stelle vergebens gesucht hätte. Ritz ist nicht bloss durch Geburt Walliser, sondern besonders auch als Künstler der begeisterte Sohn seiner Heimat.»

9))) Raphael Ritz, Der Naturforscher, Ölbild
Kunstmuseum Sion, BA 1473

**Tischvitrine (alle Raphael Ritz):
Botaniker in den Bergen, Bleistiftzeichnung**
Kunstmuseum Sion, BA 1923

Panorama vom Pic d'Arzinol, zweifarbige Lithographie
Beilage Jahrbuch SAC 12, 1877

**Der Heilige Theodul, der erste nachweisbare Bischof von Sitten
und Landespatron des Kantons Wallis, Bleistiftzeichnung**
Kunstmuseum Sion, BA 1921

Solange es die Gesundheit erlaubte, machte Raphael Ritz als eifriges Mitglied des Schweizerischen Alpenclubs und der Sektion Monte Rosa häufig Bergbesteigungen, streifte durch beinahe jedes Seitental des Wallis, schrieb Artikel in das Jahrbuch des Clubs, für die er ab und zu sehr detaillierte Panoramakarten fertigte, wie das hier zu sehende Panorama.

Raphael Ritz beschäftigte sich auch mit Botanik und Mineralogie. Sein Interesse an den Naturwissenschaften spiegelt sich in der Zeichnung «Der Botaniker in den Bergen» sowie im Entwurf zum Bild «Der Naturforscher (oder Zoologe ?)» aus dem Jahr 1880.

Er war eines der kompetentesten Mitglieder der archäologischen Kommission des Kantons. Mehrere seiner Zeichnungen belegen sein besonderes Interesse an Kunstgeschichte und Archäologie.

10))) Raphael Ritz, Landschaft mit La Majorie, Ölbild
Kunstmuseum Sion, BA 1881

Raphael Ritz, Die Kirche von Valeria oberhalb Sitten, Ölbild
Kunstmuseum Sion, BA 463

Raphael Ritz, Rechtes Seitenschiff in der Kirche von Valeria oberhalb von Sitten, Ölbild
Kunstmuseum Sion, BA 999

Raphael Ritz, Kinder in der Kapelle von Tourbillon, Ölbild

Kunstmuseum Sion, BA 2499

Tischvitrine:

La Majorie, Bleistiftzeichnung und Aquarell

Kunstmuseum Sion, BA 1986

Um 1863 machte Raphael Ritz besonders in der Kirche auf Valeria und der näheren Umgebung Studien, die sich vorzüglich durch die Perspektive und die Beleuchtung auszeichnen. Diese Skizzen verarbeitete er in den kommenden Jahren zu vielen Bildern, welche die Basilika von Valère, das Schloss Tourbillon und La Majorie in Sion zum Thema haben und das grosse Interesse Raphaels an der Architektur des Wallis belegen.

Die Vorliebe für landschaftliche Genrebilder hinderte Raphael Ritz nicht daran, auch das Genre im Interieur, in der Alphütte oder noch häufiger in der Kirche von Valeria oder in der Ruine der Kapelle von Tourbillon zu pflegen, wie zwei der hier zu sehenden Bilder belegen.

11)))

**Heinrich Kaiser/Keyser (Schwager von Justin Lorenz Ritz),
Schutzengel mit Knabe, Ölbild, 1860**

Nidwaldner Museum, Stans, Eigentum Hist. Verein Nidwalden, NM 390

Justin Lorenz Ritz, Der Heilige Antonius von Padua, Ölbild, 1823

Kirchenrat (Caroline Diezig), Niederwald

**Raphael Ritz, Immakulata, Skizze zum rechten Seitenaltarbild
der Pfarrkirche von Ayent, Ölbild**

Kunstmuseum, Sitten, BA 1137

Beide, Vater und Sohn, waren auch Kirchenmaler und malten einige religiöse Bilder auf Leinwand. Zu einer der ersten solchen Arbeiten von Vater Justin Lorenz Ritz gehört dieses Antonius-Bild aus dem Jahr 1823, welches seine Eltern bezahlten und der Kirche in Niederwald schenkten. In derselben Kirche findet sich auch die Serie «Christi Kreuzweg» aus dem Jahre 1851. Wie später sein Sohn hatte Justin Lorenz Ritz nicht sonderlich Freude, Bilder für

Kirchen zu malen. Er tat dies vor allem dann, wenn er keine Aufträge für Porträts hatte und Geld benötigte.

Ein treuer Schüler von Justin Lorenz Ritz wurde sein Schwager Heinrich Kaiser, der später in Stans künstlerisch tätig war, wie das Bild «Schutzengel mit Knabe» belegt. Bei ihm ging Neffe Raphael in die Lehre.

Zuerst malte Raphael fast ausschliesslich religiöse Bilder. Das ewige Kopieren liess aber ihn sehr unbefriedigt, und oft gedachte er in späteren Jahren, wie unglücklich er sich damals gefühlt hatte. Es wurde ihm bald klar, dass dies nicht das rechte Feld seiner Tätigkeit sei. Es zog ihn zur Genremalerei. Doch auch später – durch Umstände gezwungen – versuchte er sich in der Kirchenmalerei. Vater Ritz hatte mehrere solche Bestellungen, und da dieser bereits alt und kränklich war, übertrug er die Ausführung seinem Sohn. Das Bild «Immakulata» aus dem Kunstmuseum in Sitten ist ein Beispiel für diese Tätigkeit.

12))) Raphael Ritz, Vorbereitende Zeichnung für das Grossbild «Predigt in Longeborgne»

Kunstmuseum Sitten, BA 2738

Raphael Ritz, Vorbereitende Zeichnung für das Bild «Gottesdienst in der Bittwoche», datiert 31.12.1859 (?)

Melitta Fumeaux-Steiner

Nachdem sich Raphael Ritz endgültig im Wallis niedergelassen hatte, begann die Periode seiner grösseren Arbeiten. Einige seiner grössten Gemälde geben religiöse Themen wieder – sind aber grundverschieden von den religiösen Bildern, die er für Kirchen und Kapellen malte. Es sind eine Art volkskundliche Studien der Walliser Frömmigkeit.

An dieser Wand sehen Sie eine Studien-Zeichnung, aufgrund welcher Raphael das grosse Bild «Predigt in Longeborgne» gemalt hat, das Sie in der Standausstellung im Kunstmuseum in Sitten bewundern können.

Raphael Studien in solcher Höhe erfordern alle Opferwilligkeit, deren ein Künstler fähig ist, der seine Gesundheit allenfalls der Kunst zum Opfer bringen muss. Man muss an die Mühen und Strapazen des Hochgebirges gewöhnt sein. Es ist viel leichter herumzuwandern da oben, als Tage lang still zu sitzen und zu malen.

Die hier zu sehende Zeichnung ist eine Vorbereitung auf das Bild «Gottesdienst in der Bittwoche», auch «Die Messe am See» genannt, das heute dem Solothurner Kunstmuseum gehört.

Impressum

© Station Ritz, Dezember 2019

Herausgeber: Verein Besucherzentrum Niederwald

Ausstellungskonzept: Martin Brauen

Text: Felicitas Erzinger und Martin Brauen

Gestaltung: CH.H.GRAFIK

Druck: Easyprint



STATION RITZ
BISTRO SHOP MUSEUM